

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch
die Post bezogen 2 R. 50 Pf. 2mo-
natlich 1 R. 57 Pf., 1 monatlich 84 Pf.,
incl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
G. W. Dr. A. Dorf in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Insertate
werden pro Spalte oberer Raum
mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, von unseren An-
nahmestellen und allen Annoncen-Ex-
peditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Ersteigentlich
mit Aufnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 111. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 17. Mai 1883.

Ein neuer Suezkanal.

A. C. London, 14. Mai.

Im Verlaufe des kürzlich abgehaltenen einflussreichen Schiffs-
reder-Meetings, auf welchem das Projekt der Anlage eines
neuen Suezkanals Gegenstand der Erörterung bildete und dessen
Durchführung wie bereits erwähnt zum Beschluß erhoben
wurde, ward ein Credit-Ausschuß unter dem Vorsitz des
Präsidenten der britischen Schiffsfahrtskammer, Mr. James
Kings, ernannt, welcher die nötigen Schritte zur Erlangung
einer Konzession von der ägyptischen Regierung zur Bildung
einer Aktiengesellschaft und Aufbringung des Kapitals, welches
auf ca. 5 Mill. Pfd. St. normirt wurde, ergreifen soll. Doch
soll vorerst versucht werden, mit der gegenwärtigen Suezkanal-
Gesellschaft einen Vergleich zu erzielen, welcher eine Ver-
seinerung der zu gründenden englischen Gesellschaft mit der
bestehenden französischen Compagnie nicht ausschließen dürfte.
Falls letztere einwilligen sollte im Hinblick darauf, daß von den
Schiffen, welche durch den Suezkanal fahren, vier Fünftel
englische Fahrzeuge sind, die Zahl der englischen Direktoren im
Verwaltungsrathe der französischen gleichgestellten (gegen-
wärtig giebt es nur 3 englische und 21 französische Direktoren),
die Jahresversammlung der Gesellschaft abwechselnd in Paris
und London abzuhalten, soll die Durchführung des Projectes
der französischen Gesellschaft übertragen werden. Sollte die
Erweiterung des bestehenden Kanals als ebenbürtig kosten als
die Anlage eines neuen Kanals, wird letzterer
Alternativ der Vorrang gegeben werden. Mit Bezug auf die
Route des neuen Kanals ruhet natürlich eine mit dem gegen-
wärtigen Kanal parallel laufende den meisten Anhang; allein
die Route von Alexandria über Cairo nach dem Roten
Meere, wodurch der schöne Hafen von Alexandria mehr ver-
werthet werden dürfte, hat ebenfalls ihre Fürsprecher und
wird als völlig ausfahrbar bezeichnet. Die Times schreibt
mit Bezug auf das Meeting: „Wenn der Credit-Ausschuß
seinen Plan ausgearbeitet hat und wenn das Geld zu dessen
Durchführung aufgebracht worden ist, wird der Appell an die
Regierung erneuert werden, die nötige Hilfe wird nachgefragt
und erlangt und das Project sodann in Angriff genommen
werden. Es sind aber viele Gründe vorhanden, warum die
Anlage eines neuen Kanals eher von England als von
Frankreich oder irgend einem andern Lande unternommen
werden sollte. Der Kanal ist noch nicht, um den Erforderni-
ssen des britischen Handels Rechnung zu tragen. Von
den neuen Millionen Tonnern Schiffe, welche
eine Durchfahrt durch den bestehenden Kanal finden und unter-
wegs mühsel aufhalten werden, sind gute vier Fünftel das
Eigentum britischer Schiffseigentümer. Indem, mit welchem
der Haupthandel getrieben wird, ist eine britische Weltum-
schiffung, Australien ist eine britische Kolonie. Die Handelsbeziehungen
der Welt mit China und dem fernen Osten sind größtentheils
in den Händen britischer Kaufleute. Alle britische Interessen
so hervorzuheben sind, liegt England die Pflicht ob, für dieselben
Fürsorge zu treffen. Der Fall würde nicht wesentlich ver-
ändert sein, wenn Herr v. Lesseps wüßte wäre, sofort irgend
welche Schritte zu thun. Das zu verrichtende Werk ist zu
groß für einen Kanal. Es wird völlig hinreichend für zwei
Kanäle sein.“

Herrn von Lesseps' Anspruch auf ein alleiniges Recht die Land-
enge von Suez zu durchschneiden, ist zu widerum, um erzwungen
zu werden. Wir glauben nicht, daß seine Koncession ihm ein
solches Monopol gewährt. Wenn so, müssen Mittel ausfindig

gemacht werden, um einer solchen unheilvollen, fortbauenden
Handelsbeschränkung den Garaus zu machen. Es ist geradezu
monströs, daß ein Mann, der Wortführer und Vertreter einer
Aktiengesellschaft, thätig für alle Zeiten ein Recht geltend
machen sollte, die Verbindung zwischen dem Osten und dem
Westen zu hemmen. Die englische Regierung hat es ganz
entschieden abgelehnt die Initiative zu ergreifen. Das überläßt
sie ihrem Privatunternehmen, in welches die Engländer das meiste
Vertrauen setzen und das niemals ermanget hat, den an das-
selbe gestellten Anforderungen Rechnung zu tragen. Das
Meeting im Cannon-street-Hotel hat den neuen Suezkanal
innerhalb weniger Stunden von der Durchführung ge-
bracht. Es ist nicht länger ein in der Luft schwebendes Project;
es ist ein Project, welches von einer Reihe von Männern in
die Hand genommen werden, welche genau wissen was sie wollen
und reichlich mit den Geldmitteln versehen sind, welche nötig
sind um ihren Zweck zu verwirklichen.“

Die Nothwendigkeit eines zweiten Suezkanals scheint man
auch in Frankreich anzuerkennen, und es liegt nahe, daß man
sich die englische Konkurrenz zum Leibe zu halten suchen wird,
indem man ihr zuvorkommt. Ein pariser Blatt, der „Gaulois“,
will dem auch bereits wissen, daß in der am 4. Juni statt-
findenden Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-
Gesellschaft von Seiten der Aktionäre der Antrag gestellt
werden würde, einen zweiten Kanal zu bauen und daß eine
französiche Gesellschaft die Initiative dazu ergreifen würde.
Die hierfür erforderlichen Ausgaben würden den Betrag von
125 Mill. Frsch. nicht übersteigen. Der eine Kanal würde dann
für die nach dem indischen Ozean gehenden, der andere für die
von dort kommenden Schiffe dienen.

Politische Uebersicht.

Unter großer Theilnahme hat am Montag in Leipzig die
Jahresversammlung des deutschen Schulvereins statt-
gefunden. Der Jahresbericht konstatirt, daß der Verein gegen-
wärtig 63,000 Mitglieder zählt und aus 636 Ortsgruppen
zusammengesetzt ist. Die Ausgaben des Vereins betragen im
Vorjahre 145,000 Gulden, die Einnahmen 130,000 Gulden.
Für das laufende Jahr sind die Ausgaben mit 250,000 Gulden
präliminirt. Der Leitung wurde einmüthig der Dank des
Vereins votirt. Beim feierlichen theatralischen Koppl auf das deutsche
Volk und sagte: „Wir müssen den deutschen Separatismus aus
unserem Verein entfernen. Fragen wir nicht, wer deutsch,
deutsch, am deutschen ist, sondern fragen wir, jeder edle
deutsche Mann soll unser Freund und Bruder sein.“

Die in der italienischen Deputirtenkammer in den
letzten Tagen erfolgten Auseinandersetzungen werden ohne
Zweifel mit einem Siege des Ministeriums enden. Die
Reden Nicotras und Crispi's, dieser radikalen Parteiführer,
bringen den Eindruck hervor, daß der von regierungsfreudigen
Befürwortern verübene Spielraum nicht mehr hinreicht, um
eine angemessene Operationsbasis für die Opposition abzugeben.
Es ist daher auf dem Gebiete zunächst der inneren Politik
Italiens aktuell gewordene Unzufriedenheit keine der mindes-
tensverhiglichen Früchte, welche Herr Depretis vom Stamme der
Tripel-Allianz zu pflücken vermögen ist. Die äußerste Einthe
hat thätig, wenn sie es gleich nun und nimmer ein-
räumen wird, vor dem Ministerium desarmirt. Ihr
Einfluß auf die öffentliche Meinung ist in rapidem Schwin-
den begriffen. Die politische wie die wirtschaftliche Zu-
kunft des italienischen Staatswezens grauvoll nach anderen

Polen als jenen der irredentistischen und republikanischen Kon-
spiration und jedenfalls entwickelte die Regierung eine feinere
Empfindung für den Pulsschlag der öffentlichen Meinung als
ihre Widerpart auf den Vätern der äußersten Linken, da sie
ihren Schwerepunkt allmählig mobilisirte und ihn in ein besseres
Gleichgewichtsverhältnis mit dem durch die Rechte repräsentirten
Faktor der nationalen Entwicklung Italiens brachte. Es ist
evident, daß die Konsequenzen, welche sich aus der „Nullifika-
tion“ der italienischen Limitirtpartien ziehen lassen, sich
den Friedensfeinden nur im allgeringfügigsten Maße darstellen
können.

Ueber den Inhalt des bereits gefassten erwähnten Schreibens
des Papstes an die kirchlichen Bischöfe wird mitgetheilt,
daß der Papst den Bischöfen die Theilnahme an politischen
Versammlungen und Zeichnungen zu Gunsten der irri-
gen Legation unterjuge und ihnen anempfehl, sich eines epri-
erbierten Verhaltens gegen die Beamten der Regierung zu
beistehen.

In Paris ist am 13. d. ein Kongreß der possibilisti-
schen (nach Erreichbarem strebenden) Sozialrevolu-
tionäre eröffnet worden, der zehn Tage dauern soll und an
dem Vertreter von etwa hundert Arbeiterverbänden und
revolutionären Gruppen teilnehmen. Wiederholte Berichte
der Anarchisten, sich einmüthig, wurden energisch zurück-
gewiesen. In den bisherigen beiden Sitzungen wurden die
Demonstrationen auf dem Marsfelde geteilt und die pariser
Arbeiterbewegung besprochen. Der französische
Handelsausweis bis Ende April zeigt eine Abnahme der
französischen Industri-Produkte von 192 Millionen im April
1882 auf 162 Millionen, dagegen eine Zunahme der aus-
ländischen Einfuhr an Industri-Erzeugnissen von 34 1/2 Mill.
auf 46 Millionen.

Der „Moniteur de Rome“ erklärt die Nachricht, daß
die Herzöge von Amalate und von Chartres bringen
zu dem schwer erkrankten Grafen von Chambord berufen
worden seien, für unbegründet. Der Herzog von Amalate
wurde erst gegen den 20. d. abreisen und direkt nach Chantilly
zurückkehren. Nach einem Telegramm des „B. L.“ soll Graf
von Chambord im Sterben liegen.

Nach einem vom russischen Hofe ausgegangenen Erlasse
werden sich die Krönungsfeierlichkeiten nur auf Moskau
beschränken und ist es der Wunsch des russischen Hofes, daß
sämmliche Vertreter auswärtiger Mächte am 9. Juni die
Krönungsfeierlichkeiten als geschlossen betrachten und von
Moskau aus direkt ihre Rückreise in die Heimat antreten.

Der Fürst von Montenegro ist am Montag abend auf
der Durchreise von Moskau in Wien eingetroffen und in der
Nacht abgereist. Am Dienstag vormittag machte der
Fürst dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch und erhielt
darauf den Gegenbesuch des Kaisers.

Nach Telegrammen, die Wiener Blättern aus Belgrad
zugehen, ist die wegen eines Attentats auf den König Milan
verurtheilte Helena Markovics begnadigt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. Es Maj. der Kaiser wüchete heute
vormittag der Hygiene-Ausstellung einen fast zweiwöchigen Be-
such empfangen, die Kommandeure der in Spandau garni-
sonirten beiden Garde-Infanterie-Regimenter, ließ sich demüthig
von den Gornmarschallern verabschieden, ertheilte mittags dem
Ober der Admiralität v. Caprivi eine Audienz und arbeitete
mit dem General-Intendanten v. Albedyll. — Der Kronprinz
wohnte am ersten Pfingstfeiertage mit den Prinzessinnen Sophie

er mit Dir über etwas gesprochen — über etwas, das vor-
gefallen war, kurz, ehe er abreiste.“

Der Amtsrath sah seine Schwelger an, blinzelte mit den
Augen und schüttelte den Kopf.

„Vorgefallen, ehe er abreiste? Weiß ich nicht,“ erklärte er.
„Sich aber nicht aus, als wenn er's nötig hätte, in eine
Befehrsanstellung geschickt zu werden — möchte mein Haus
auch nicht als solche betrachtet wissen — ja, was willst Du
eigentlich mit all dem sagen?“

„Es war eine Herzensangelegenheit, lieber Bruder, wenn er
selbst nicht darüber gesprochen hat, so wollen wir's ruhen
lassen — eine Thorheit, weißt Du, wie sie den besten jungen
Leuten mal passieren kann. Gott sei Dank, daß er nicht kopf-
hängerig war.“

„Kopfhängerig? Pah, Dummkheiten, ein Kerl wie der Erich
läßt nicht so leicht den Kopf hängen. Von seinen Herzens-
angelegenheiten weiß ich nichts, habe gedacht, er hätte seine
Wohlthätigkeit zu etwas dergleichen geben und habe
eine biblische junge Gattin meiner Frau ganz extra feinst-
wegen eingeladen. Er hatte aber mehr Interesse für meine
Meta, die schwarzbraune Vollblutstute, weißt Du; ist den
ganzen Tag mit mir herumgeritten und war dann abends
gerade so müde wie ich. Nicht eben interessant für ein junges
hübsches Mädchen, weißt Du. Na, aber das schadet nichts, ist
doch ein ganzer Kerl.“

„Aber hat er denn seine Kunst ganz liegen lassen während
dieser acht Wochen?“
„Acht Wochen? War er wirklich so lange bei mir? Nichtig,
es wird stimmen — aber mit der Kunst, na, laß das gut sein
Schwefel, ich hab' immer gesagt, das ist nur Hirnjammer.“

„Aber Bruder!“
„Der Schwefel, ich weiß schon, was Du sagen willst, daß
ich dergleichen nicht verhehle und so fort. Alles möglich und
richtig, ein Fortentwiler wird eher sein Leben nicht aus dem
Erde.“

Die Kommerziantin seufzte tief auf. Sie wußte ja, wie
verdammtlos der Amtsrath in dieser Beziehung war und wie
sie noch Zeit gehabt hatte, ihm eine unglückliche Rede über diesen
Punkt zu halten, wurden die Klügeltüren des Speisesaales ge-
öffnet und man begab sich zum Diner.

Erziehung und Leben.

Roman von Moritz v. Neichenbach.
(Fortsetzung.)

„Aber Sie müssen doch die Stimmung nachfühlen, in
welder diese Bilder gemalt wurden.“

„Ich weiß nicht — ich fürchte, ich bin eine zu positive Natur,
um dergleichen herauszufinden.“

„Als es ist mir sehr interessant, ein solches Urteil einmal
von einem Maler zu hören. Unser Professor sagte uns immer:
einem Bild gegenüber soll man nur sehen und nicht denken.“

„Erich rühte unbehaglich auf seinem Stuhl hin und her. Fräu-
lein Hermine aber starrte nicht fort.“

„Welche Motive wählten Sie mit Vorliebe? Es ist mir sehr
interessant, darüber etwas zu hören.“

„Ich — ich habe mich noch nicht definitiv entschieden.“

„Der Herr des Hauses gab das Zeichen zum Aufbruch. Die
Unterhaltung war beendet.“

„Viel Unglück, rief Frau Ottilie den Jägern nach, da nach
dem Väterglauben ein solcher Wunsch Glück zur Jagd
bringen soll.“

„Gutes darf ich Ihnen also jetzt nicht wünschen?“ fragte
Fräulein Hermine, indem sie Erich die Hand reichte.

„Ain „Waidmanns Heil“ dürfen Sie immerhin sagen,“
antwortete er.

„Ain, Waidmanns Heil!“

„Waidmanns Heil!“

Er grüßte lächelnd zurück und folgte den anderen.
Fräulein Hermine sah Erich mit anerkennendem Wohl-
wollen nach.

„Eine schöne Figur hat er und der Jagdsinn steht ihm
gut,“ dachte sie, „aber einen Künstler hätte ich freilich nicht in
ihm vermuthet.“

Sie trat neben Frau Ottilie auf den Balkon, von welchem
aus man die Abfahrt der Jagdgesellschaft beobachten konnte.
„Ein schöner Mann ist dieser Erich Gerold,“ sagte Frau
Ottilie, „mir gefällt er sogar besser als der junge Drechner,
der hier als „Beau“ gilt.“

„Ah, das ist der Rummel?“

„Es ist wenigstens der, den man so bezeichnet, denn in
Wahrheit ist er so deutsch als möglich. Nur sind seine Eltern
nach Rumänien gegangen und sind dort reich geworden. Das
sie aber an der deutschen Hermitin festhalten, beweist, daß sie
ihren einzigen Sohn hier erziehen lassen.“

„Ich finde eigentlich gar nichts besonderes an diesem
Rummel, aber Anna Polzer schwärmte für ihn. Der Abschied
wird ihr sehr schwer werden und er soll ja wohl jetzt zu
seinen Eltern zurückkehren.“

„Ja, er sprach davon, daß er in nächster Woche abreisen
würde.“

„D, was wird Anna dazu sagen! Es wird mir wirklich
Spaß machen, sie wieder zu sehen, wa, hal!“

Der letzte Wagen der Jagdgesellschaft war davon gerollt.
Die beiden Damen traten in den Salon zurück.

Im Vorübergehen blickte Fräulein Hermine in den Spiegel.

„Ich sehe heute gut aus,“ dachte sie, „und ich glaube, meine
Unterhaltung mit Erich Gerold war sehr richtig gewählt.“

XVIII.

Am Abend erschienen die Damen, diesmal mit Einschluß der
„Mutter“, in großer Toilette. Im Speisesaal und in den
Salons brannten alle Lufker. Das Jagd-Diner verprach
glänzend zu werden. Fräulein Hermine trug eine geschmackvolle
weiße Toilette und frische Rosen im Haar. Sie sah animirt
aus und die Kommerziantin fand sie reizend.

„Weiß ich, habe nichts dagegen, daß meine Herma bei Tisch
neben den jungen Gerold zu sitzen kommt,“ hatte die Frau
Minister Frau Ottilie zugewandt und Frau Ottilie hatte
mit feingebildeten Wächeln verächtlich, „daß schon alles in
Ordnung ist.“

„Dann waren die Herren, welche inzwischen den Jagdpro-
dukt mit dem Hund verkauft hatten, erschienen. Fräulein
Hermine's Farben waren noch lebhafter geworden, was ihr
vortrefflich fand, und die Kommerziantin schloß enttäuscht
dem jemals ihren Sohn, den sie heute zum ersten Male be-
grüßte, in ihre Arme.“

Dann zog sie sich mit dem Amtsrath in eine Ecke zurück
und unterwarf diesen einem scharfen Examen.

„Wie findest Du Erich? War er feiter, theilnehmender, hat

Leipzigerstr.
104
(im gold. Löwen)

Bruno Freytag

Leipzigerstr.
104
(im gold. Löwen)

Manufactur-, Seiden-, Modewaaren-, Tuch- und Leinen-Geschäft
Damen - Mäntel - Fabrik.

Grosser Saison-Ausverkauf

Wegen vorgerückter Saison:

1 Partie Kleiderstoffe pro Meter 35 Pfg.
1 " do. pro " 50 "

Rester und Roben knappen Maasses zu enorm billigen Preisen.

Der Vorrath von Sommer-Umhängen, Jaquettes etc., um damit zu räumen, zu erstaunend billigen Preisen.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß meine Geschäftslocale in den Sommermonaten

Sonntag Nachmittags von 2 Uhr ab gänzlich geschlossen sind.

Bruno Freytag.

Steppdecken

sowohl mit better Watte, als auch mit Dammen gefüllt, in ganz vorzüglichster Ausführung aus den verschiedensten Stoffen mit neuesten Mustern in reichhaltigster Auswahl empfohlen zu billigen Preisen

Bertha Schnabel & Co.,
22. Leipzigerstraße 22.

Eisenbauten,

sowohl eis. Baumaterial, als auch Eisenconstructions, I-Träger, Hartweischienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, Laschen, Fenster, Treppen, Dächer, Gitter, Thüren, Thore, Veranden, Balkons, Wellblech-Constructions, Sprengwerke, Stallrichtungen, ganz eiserne Gebäude, Schuppen, Wellblech-Häuschen, Pavillons, Gewächshäuser, Centralheizungen, Brücken, Siege, Industrie- und Feldbahnen - Schienen, - Weichen, - Drehscheiben, - Wagen, - Schiebekarren und ähnliche Constructions liefert zu den billigsten Preisen seit 1839 in vielen Hunderten von Ausführungen

Otto Neitsch in Halle a. S.,

Specialfabrik für Eisenbauten,

Altestes, grösstes und bestbeleuchtetes Etablissement dieser Branche, Engros-Lager von eisernem Baumaterial, verbunden mit Eisengeschäft I. Ranges.



Freitag den 18. Mai steht ein großer Transport hochtragender Kalben u. Kühe, sowie Ziegen zum Verkauf, im Gasthof zu den drei Linden in

Emil Kiesel, Viehhändler.



Freitag stehen große und kleine Thüringer Land- schweine (halbgallische Race) zum Verkauf im Gasthof „s. gold. Hügel“ in Halle.

Fr. Rolle, Altleben.

S. Grossmann & Sohn,

Halle a. S.,
Nr. 4. Töpferplan Nr. 4.



Von Dienstag den 22. d. M. steht wieder ein frischer Transport der vorzüglichsten

Belgischen Arbeitspferde

in leichtem und schwerem Schlage unter constanten und reellen Bedingungen bei billigsten Preisen bei uns zum Verkauf.

S. Grossmann & Sohn,

Halle a. S. Anger-Leipzig.

Am 24. und 25. Mai finden im „Neuen Theater“ zwei

Bilse-Concerte

aus 64 Künstlern bestehenden weltberühmten Orchesters unter Direction des Königl. Hofmusikdirectors Bilse aus Berlin statt. Billets zu revidirtem Platz à 2 M., zu ungeperrtem à 1 M. sind schon jetzt in der Musikalienhandlung Max Koestler, Pöppstr. 9, zu haben. Es wird nur eine bestimmte Anzahl von Billets ausgegeben.

XI. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung 7. Juni 1883, Hauptgew. 6000 Mk. Werth.

1500 Gewinne im Werthe von 56,000 Mark.

Loose à 3 Mk. bei dem General-Agenten

Carl Krebs in Quedlinburg,

sowie in Halle a. S. bei Ernst Haassenger, Steinstrasse, L. Penne und C. H. Spierling, Leipzigerstr., Gustav Moritz, Steinstrasse, H. Gräbe, Annoncen-Exp., J. R. Strüssner, Bernburgerstr., Alb. Hentze, Schmeerstr., Heilm. Gaudlach, Reiterstr., Georg Schmalz, Poststr., Ernst Beyer, Horrenstr., M. Bellison, Kleinschmidstr., Beilge, früher Bieler & Stiene, J. Neumann, Geisstr., Moritzthor und Königstr., Steinbrecher & Jasper, Markt und Poststrasse, Schroedel & Simon, R. Dannenberg, zum gold. Schiffechen, F. Rudloff in Lobejün, E. M. Hilliger in Teutschenthal, Rich. Krahmer in Wettin, H. Werker in Oppin.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bad Neu-Tagozi bei Halle a. S.

Für chron. Krankheiten, namentlich Brustleiden, trocknen Husten, Hautleiden, Rheuma bin ich jeden Sonnabend von 3 1/2 - 4 1/2 Uhr im Gasthof „zum gold. Vorn“ zu sprechen. Die är. gebrauchenden Mittel sind nur in meinem Besitz.

Dr. Steinbrück.

Klimatischer Curort Georgenthal in Thür.,

1 1/2 Stunde von Friedr.roda.

Wohnstätt, Post, Telegraph. Rechnet sich durch reizende, gesunde Lage, sehr nahe und beionders benaehete Promenaden aus. Wellenbäder, warme Bäder, Kräuterbäder. Preise für Logis und Verpflegung sehr mäßig. Wohnungsanweisung bei Kaufmann Zeuner. Sonstige Auskunft erteilt

Das Fremden-Comité.

Die Porzellanmalerei von A. Spange,

Halle a. S., Geiſtſtraße 2, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Porzellanmalerei. NB. Damen-Malerei wird gut vergolddet und gebrannt.

Die Robenwelt.

Große Inventar-Auction.

Wegen Aufgabe einer Wirtschaft verkaufe ich Sonnabend den 19. d. M. früh 9 Uhr im Golphote „zu den drei Kronen“ in Göldeben, Kreisfreie: 6 Pferde, 2 u. leichten Schlages, 2 St. 4 u. 6, gute Wagen, 1 C. - - - - -

Für Landpartieen!

lo auch für jeden Salon geeignete von jedem Dänen in 30 Minuten erlernbare edit. Concert- - - - -

Société Musicale Neumanna 185, Friedrichstraße Berlin.

Blüſſe-Brennerei

von Frau Dieke, ge. Ulrichstraße 10.

Familien-Angrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Marianne mit dem Ingenieur Herrn Paul Seifiger zu Stolb in Bismen beehren sich ergebenst anzukündigen

Dr. Woch und Frau.

Allen Verwandten und Bekannten die

traurige Nachricht, daß unser guter Vater und Onkel, der frühere Wühlens- - - - -

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seute, am 14. Mai, Abends zwischen 7 und 8 Uhr starb im Wartezimmer - - - - -

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend 4 1/2 Uhr entfiel nach langen Leiden unser auch liebes - - - - -

Don.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unserer - - - - -

Alkoholometer

und alle anderen Proceometer für Mineral- - - - -

Otto Unbekannt,

Kleinfischmieden.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gerdel.